

Der Gefellschafter

Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nagolder Tagblatt mit illustrierter Sontagsbeilage „Feiertunden“

Ne. 84

Gegründet 1826.

Dienstag den 8. April 1924

Preis pro Nr. 20.

98. Jahrgang

Tagespiegel

In den Verhandlungen der deutschen Rohstoffkommission in der französisch-belgischen Interalliiertenkommission ist noch keine Annäherung erzielt worden.

Durch den demokratischen Wahlausfall der Cudendorff-Wahl eine Stufe stellt mit dem Norddeutschen Holz, zeigte die Wahl das Bild der parteipolitische Stellung von rechts und links außerordentlich verwickelt. Der Wahlausfall wird in der Schlichtung geführt.

Der Sondertribunal-Vorgang in Eßlingen bei der Untersuchung über die Verletzung der Postvorschriften durch den Postbeamten Heister bei der Verhaftung eines in der Stadt und wurde erschossen. Die Verhaftung wurde verweigert.

Der in französischer Gefangenschaft verbliebene Robert Wille Dreyer wurde am Sonntag in seiner Heimat Eßlingen befreit. Die Befreiung bildete einen Zug von fast zwei Kilometer Länge.

Frankreichs Spiel mit England

In der Londoner Zeitschrift „Foreign Affairs“ (Auswärtige Angelegenheiten) schreibt ein „neutraler Staatsmann“: Frankreich kommt zu Europa mit der größten Lustwoge in der Welt, die es bislang erlebt hat. Die größte Lustwoge in der Welt und sagt zu ihm: „Wie mit Schreck gegen Deutschland.“ Wegen Deutschlands, auf dessen Verlust Frankreichs Herrschaft über Europa, dessen industrielles Leben es gefährdet hat, dessen Bevölkerung seine politischen und wirtschaftlichen Hoffnungen zerstört. Das heißt nicht ernsthafte Politik. Ist es politische Wahnsinn? Ist es ein riesiger Bluff, dessen Ziel ein eigenes Volk, aber ganz sicher nicht seine Regierung, unbekannt ist? Frankreich verdankt seinen Erfolg, Europa die Sicherheitsfrage als eine speziell französische Frage aufzuheben, der Handel von dem „Friedenshaken“ zu befreien, der Opfer der Versailles Vertrag es macht. Diese Fabel ist die verdammendste Großtat des Krieges. Alle die Hebel, die sich seitdem erheben, setzen sich auf sie aufzuführen. Sie war die Grundlage des ursprünglichen geplannten Vertrags mit dem Völkern in Frankreich, wo sie die Grundlage der zum unerschütterlichen Vertrag gegenwärtiger Unterstützung ist. Durch die französische Diplomatie heute die Wirkung des Beschlusses ihres ersten Versuchs aufzuheben sucht, Frankreichs Zukunft auf Kosten der englischsprachigen Welt, die sie zu halten nicht in eine besondere Stellung zu bringen. Sie ist die Grundlage der einseitigen Entwaffnung Deutschlands und der Fortsetzung der ihm auferzwungenen militärischen Heberhöhung um Interesse eines bis an die Zähne bewaffneten Nachbar... Bedauerlich, und in neutralen Augen lächerlich, war der Eigennutz, womit man in England bereits eine Fabel verlängerte, über die alle verantwortlichen Staatsmänner lächeln und die einige offen verkündeten. Ihre Existenz ist heute die Hauptursache von allen Schwierigkeiten Englands, der Hauptstein des Anstoßes für die aufrichtigen Friedensbemühungen des britischen Premierministers. In gleicher Weise ist uns Neutralen unbekannt, warum die großen Zeitungen Englands die Enthaltungen aus den russischen Archiven so haarnüchtern unterbrachten, die die letzten Jambou bezüglich der Fabel von dem französischen und russischen Opfer des angeblichen deutschen Angriffs 1914 erzählt haben.

Es wäre gut, wenn Mac Donald auf diese Stimme eines Neutralen und seinen Rat, einmal die Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen während der letzten 100 Jahre etwas genauer zu studieren, hören würde.

Die „Morning Post“ gibt mit Befriedigung folgenden Abschnitt aus einem Artikel wieder, den das französische Blatt „Magasin France-Britannique“ bringt: „Ohne uns auf Inkongruenzen über die Vergangenheit einzulassen, wegen mir zu erklären, daß die Sicherheit Englands von der Befreiung Belgiens und Hamburgs abhängt und von der Sicherheit Frankreichs und Belgiens, der ermittelten Wächter der Rheinlande, das heißt, von dem einzigen Zustand der Dinge, der es Deutschland unmöglich machen würde, einen Rachekrieg zu beginnen und einen Bund mit den Bolschewiken abzuschließen.“

Beschneidung der Ausgaben

Wozu denn? Reichen denn die „brutalen“ Steuern nicht aus, um die Einnahmen und Ausgaben des Reichshaushalts auszugleichen? So ist wahr, das deutsche Volk muß heute Steuern ertragen, die geradezu ein infernalisches Ausmaß erreicht haben. Unser Volksvermögen wurde 1913 auf 300 bis 510 Milliarden Goldmark geschätzt. Heute dürfte dasselbe Vermögen seinem Rufwert nach etwa die Hälfte, also 150 Milliarden betragen. Und nun aus diesen 150 Milliarden des nach Heisterichs Abschätzung für 1924 höchstens 18 Milliarden an Einkommen abzurufen dürfte, müssen die Steuereinnahmen aufgebracht werden! Die Folge davon ist, daß die steuerliche Belastung, die 1913 nur 5,9 Prozent des Einkommens betrug, heute 27,7 Prozent, also nahezu das Dreifache ausmacht. 1913 war ein Jahreseinkommen mit

558,8 M noch steuerfrei, heute muß der Deutsche, der mehr als 285 M einnimmt, schon seine Steuern entrichten.

Und wenn man solchen Bezug und Verbrauch unterscheidet, so entstehen allein 22 Prozent aller Steuern auf die Selbststeuer, 1 Prozent auf den Tabak, 4 Prozent auf die Belastung des unbeweglichen Verbräuchs (Brandsteuer, Bier, Tabak usw.) und 28 Prozent auf die Belastung des übrigen Verbräuchs einschließlich Anlagsteuer. Dabei — und das kann man nicht oft genug betonen — ist die Verbrauchsteuer ausschließlich auf Jährlichen Verbrauch. Bei zuverläßiger Seite (wir verweisen auf den Vortrag des Direktors Straßel, Vorstand der Landwirtschaftskammer) ist berichtet worden, daß jenseitig 20 Prozent des landwirtschaftlichen Einkommens weggegründet werden. Was soll der Bauer mit den übrigen 20 Prozent anfangen? Was soll er sich die Einnahmen verschaffen, um seinen Betrieb ertragsfähig zu erhalten? Nimmt er doch für seine Erzeugnisse durchschnittlich 20 Prozent weniger ein als in der Vorkriegszeit. Dagegen muß er für die Erzeugungsmittel (Düngemittel und dergl.) 120 bis 200 Prozent des Friedenspreises bezahlen. Und wo und wie will er bei dem überhöhten Anstieg von 15 bis 30 Prozent sich das Geld beschaffen, um wenigstens die oberstenmöglichen Ausgaben zu bestreiten?

Wohlgemerkt! Die Steuerschraube ist nun so angezogen, daß sie nur noch überdreht werden kann. Und was das bedeutet, weiß jedes Kind. Und so blieb unserer Reichsregierung nichts anderes übrig, als die Ausgaben des Reichs zu beschneiden. Da mußten, was allerdings ganz besonders schmerzhaft empfunden wurde, die Auslandsdeutschen und die aus den abgetrennten Völkern gebildeten Betrieben daran glauben. Sie sollten für 100 M nur noch 2 M erhalten, und wenn's auch 15 M wären (wie für die Aufwertung vorzuziehen ist), so sind immerhin 85 M endgültig verloren.

Dann kommen die Militär- und Sozialrentner aller Sorten dran. Man hofft durch Vereinfachung der Fürsorge für Kriegbeschädigte, Kriegshinterbliebene, Sozialrentner, Kleinrentner und Arme an Verwaltungsaufwand ersparen zu können. Andererseits greift man recht gut, daß — und das haben unlängst unsere Kriegsblinde ausgesprochen — diese so ungleichen Hilfsbedürftigen nicht alle miteinander in einem großen Topf zusammenzuerstochen werden wollen. Mit Recht sträuben sie sich dagegen, daß ihre Fürsorge mit der öffentlichen Armenfürsorge verquillt werde.

Endlich — und das ist wohl die härteste und „brutalste“ Seite der Regierung seit jenseitig Sparmaßnahmen die Beschneidung der Besoldungen und der Pensionen abgeben. Mit dem 16. November, dem Tage der Währungsstabilisierung, können nur noch Gehälter und Pensionen bezahlt werden, die fast unter der Hälfte des festgelegten Betrags stehen. Nimmt man für Süddeutschland noch dazu, daß vom 1. April ein Beamter, der eine Friedensjahresrente von 2000 M zu entrichten hatte, nun mit einem plötzlichen Sprung denselben Betrag zu bezahlen hat, mochten soll er denn überhaupt noch leben? Er kann bei der gegenwärtigen Wohnnot nicht über Nacht eine andere kleinere Wohnung sich beschaffen. Der Reichsfinanzminister Dr. Luther sagt deshalb in seiner hohen herausgegebenen Schrift, die sich mit der Arbeit der Reichsregierung während der Wintermonate 1923/24 beschäftigt, u. a.: „Die deutsche Beamtenschaft kann sich mit Recht wahren, Deutschland gelinde und gedungert zu haben.“

Und aus derselben Schrift erfahren wir, daß bis 31. März aus der Reichs- und Betriebsverwaltung nicht weniger als 114 000 Beamte, 32 000 Angestellte und 134 000 Arbeiter, zusammen also 300 000 Personen entlassen worden sind. Die Ersparnisse belaufen sich schätzungsweise auf 235 bis 240 Goldmillionen jährlich, was eine Minderausgabe von rund 9 bis 10 Prozent gegenüber den Gesamtpersonalausgaben bedeutet. Dazu kommen noch die Ersparnisse an Sachausgaben. Dazu endlich die Sparmaßnahmen der Bundesstaaten und Gemeinden. In Württemberg sollen z. B. bis 31. März etwa 3000 Staatsbeamte abgebaut worden sein. Das bedeutet bei 19 000 etwa den sechsten Teil. Allein 700 Junglehrer werden in diesem Monat ohne Verwendung sein.

Neue Nachrichten

Der Ausfall der Eisenbahnarbeiter
 Berlin, 7. April. Nach der Ablehnung der Rohrerhöhung der Eisenbahnarbeiter durch das Reichsministerium hat sich die Auslandsbewegung auf weitere Bezirke ausgedehnt. In Berlin wurde die ganze Technische Notdienste in Bereitschaft gestellt. Ende dieser Woche erworfen man eine Entschuldig. Vorher sollen in den Reichsbetrieben Urabstimmungen über den allgemeinen Ausfall abgehalten werden.

11 Millionen Deutsche unter Besetzungsherrschaft
 Berlin, 7. April. Höchstens wird mitgeteilt: Nach der Festlegung vom 8. Oktober 1919 umfachte das nach dem Vertrag von Versailles besetzte Gebiet rund 6 Millionen, das mittlere Gebiet (Ruhrgebiet, Düsseldorf, Duisburg) rund 1 Millionen und das Saargebiet rund 700 000 Einwohner.

Rechtliche Stellung im Oberen Dienst. — Die ersten sind daher von besten Erfolg.

Die Zahl der Inauguralien beträgt rund 30 000 Haushalte und 80 000 Familienangehörigen, insgesamt also 120 000 Personen. Zurückgeführt sind hieraus etwa 2000 Haushalte mit 6000 Familienangehörigen, mehr als 110 000 Personen warten also noch auf die Erlaubnis zur Rückkehr. Die Zahl der politischen Gefangenen im besetzten Gebiet wird auch heute noch auf etwa 1200 errahmt. Die Höhe der insgesamt verhängten Freiheits- und Geldstrafen ist kaum zu ermitteln, nur die Freiheitsstrafen gegen Beamte sind gezählt. Hierbei wurde festgestellt, daß die Franzosen und Belgier seit dem Zusammenbruch gegen rund 1100 Jahre Freiheitsstrafen und Geldstrafen im Höhe von vielen Hunderttausenden von Goldmark verhängt haben.

Ein eigenartiges „Verfahren“
 Weimar, 7. April. In dem Wahlausschuß der Demokratischen Partei in Weimar ist General Lubendorff auf eine Stufe mit Zeigner und Mühsen im Dresden-Brosch gestellt worden. Auf dem Parteitag, der am Sonntag in Weimar eröffnet wurde, erklärte der neu gewählte Parteivorsitzende Koch, er bedaure, daß in dem Wahlausfall infolge eines verhängenen Zusammenziehens zweier Sätze Lubendorff, Köhner, Hüler und andere auf eine Stufe mit den gemeinen Verbrechern in Dresden gestellt worden seien. Der Vorstand habe das Verlehen durch 500 Telegramme an die Zeitungen richtig zu stellen versucht, es sei aber schon zu spät gewesen. — Die Nichterhaltung ist erst acht Tage nach der Veröffentlichung des Wahlausfalls erfolgt.

Frankische Expropriationsmittel
 Offen, 7. April. Im Norden der Stadt (Eberfeld) sind französische Truppen einbezogen und haben einen Teil des Stadt als bestes Gebiet erklärt.

Einem „Verteuer“ der „amtlichen“ „Affiches de Post“ gegenüber erklärte Reichsfiskus Dr. Marx, jenseitig befinden sich etwa 1550 deutsche Gefangene, die durch französische und belgische Kriegsgerichte im besetzten Gebiet verurteilt wurden, in einzelner Gefangenschaft. Zum Teil werden sie mit den fremden Schwerverbrechern zusammen gehalten. Alle Beschlüsse seien vergeblich gewesen. Nach den vorliegenden Nachrichten gewinne es den Anschein, als ob die französische Regierung die Gefangenen erst nach der Annahme der Entschuldigungsbedingungen durch Deutschland freizugehen wolle und daß sie die Gefangenen als Druckmittel benutze. Die Verhaftungen werden von neuem unter den nachträglichen Bedingungen durchgeführt. Das deutsche Volk sei durch die sinnvolle Behandlung seiner Landsleute im besten Innern versichert. (Zu was hat denn das deutsche Volk eine Reichsregierung?)

Das belgische Besatzungsgericht in Duisburg verurteilte den Leiter des Versandlagers der Firma Tappan, weil er sich einem belgischen Soldaten gegenüber „feindlich“ benommen habe, zu 1 Monat Gefängnis und 500 Goldmark Geldstrafe. Wegen desselben Verbrechens erhielt eine Beamtlerin 15 Tage Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Das deutsche Eigentum in Amerika
 Washington, 7. April. Eine Besprechung, die der Treuhänder des feindlichen Eigentums, Miller, mit dem Präsidenten Coolidge hatte, gewann große Bedeutung im Hinblick auf einen Gesetzentwurf des Senators Dink, der wahrscheinlich innerhalb der nächsten 14 Tage im Senat ausgearbeitet wird. Dieser Gesetzentwurf schlägt die Einrichtung einer staatlichen Körperschaft vor, die 150 Millionen, hauptsächlich deutschen Eigentums, die jetzt der Treuhänder verwaltet, als Grundlage von Krediten für den Handel mit Deutschland und andere ehemals feindlichen Staaten verwendet. Vertreter der Standard Oil Company und der Pittsbarger Spiegelglasfabrik, die beide Ansprüche auf deutsches Eigentum erheben, widersetzten sich diesem Plan heftig, aber Miller wird unterstützt von den einflussreichen Gruppen der Farmer und Baumwollpflanzer. Ueber die Haltung des Präsidenten ist noch nichts bekannt geworden, das Auswärtige Amt soll dagegen sein.

Deutsche Flugdienst-Ingenieure in Argentinien
 Buenos-Aires, 7. April. Hier ist eine Anzahl deutscher Ingenieure angekommen, die von der argentinischen Regierung mit der Einrichtung des Flugdienstes beauftragt worden sind. Der Dienst wird durch deutsche Flugzeuge versehen werden, von denen bereits einige eingetroffen sind.

Die Landtagswahl in Bayern
 Großer Erfolg der Deutschvölkischen
 München, 7. April. Gestern wurden in Bayern die Neuwahlen für den Landtag vorgenommen, zusammen mit dem Volksentscheid über den Antrag der Bayerischen Volkspartei, daß der neue Landtag konn mit einfacher Stimmtabelle mit Zweidrittelmehrheit folgende Zusammensetzung

April 1924.
 selge!
 eige.
 1228
 Schmidt,
 Sonntag im
 im Namen
 geb. Waig
 1 1/2 Uhr.
 u. Nadel-
 Brennholz
 meine Detail-
 geucht.
 heim Lager,
 Würt.
 20
 mer-Geinb.
 Herr fast 1-2
 nährliche
 immer
 sich
 Nr. 1106
 „Gefellschafter“.
 darf:
 elwaren
 enwaren
 nährlicher
 art
 n. Lernmittel
 r Ausführung
 Nagold.

...räume, Unterge...

...mit Milchschüssen...

...liche Handkamin...

...Das Landgericht...

...des Landkreises...

...er Woche reisten...

...von Offen nach We...

...schaltete die Polizei...

...ihre (Mittelenglände...

...die Regengüsse sind...

...er Meldung sind im...

...L. Durch das Hoch...

...ma, Nordam.) hieß...

...ed Quabel (Kanada...

...er Wählzettel Zeitung...

...Washington wurde...

...L. Bei Ballhof...

...n Europa rund 6000...

Der neue Hubschloß. Die Mode des kurzgeschneidene...

Kriegsgefahr. Aus Straßburg wird berichtet: Nachdem die...

1200 Kilometer auf Schneeschuhen. Dieser Tage trafen...

Stellenvermittlung und Einwanderung nach Chile. In...

Zusendenschmuggler. Bei der Zolluntersuchung im Gott...

Abgeführt. Auf dem Hebungspfad von Holbaek (Dänem...

Seltene Eisenerzergänge. Ein eigenartiges Vorkommen...

Ein kühnes Luftschiffchen in der Luft. Der amerikanische...

Ein Ganser unter den Insekten. Dem überaus merkwürdigen...

Bei Ballhof. Bei Ballhof...

Europäische. In Europa...

Je nach der dritten Häutung sich auf den Boden stellen...

Eine Erinnerung an den 5. April 1849

Am 4. April 1849, kurz vor Sonnenuntergang, erschien...

In dem nun folgenden Kampf gab Hauptmann Jungmann...

Am 5. Uhr nachmittags wurde der Kampf wieder aufgen...

Sport

In die hiesige Fußballvereinszeit. Schlußspiele am die...

Die hiesige Fußballvereinszeit. Schlußspiele am die...

Handelsnachrichten

Wollmarkt. Wollmarkt...

Veränderung Devisen-Deckung. In den letzten Monaten...

Russische Verleisungsscheine. Die Sowjetregierung beabsichtigt...

Stuttgarter Börse, 7. April. Die heute in Kraft getretene...

Stuttgarter Viehmärkte, 7. April. Ingetrieben wurden 151...

Schweinemärkte. Grallheim. Ingetrieben 22 Kühe und...

Stuttgarter Getreidepreise. 7. April. Weizen mähr. 16,00-17,50...

Wärkte

Stuttgarter Viehmärkte, 7. April. Ingetrieben wurden 151...

Schweinemärkte. Grallheim. Ingetrieben 22 Kühe und...

Stuttgarter Viehmärkte, 7. April. Ingetrieben wurden 151...

Regalb. Fruchtstranne. Markt am 5. April. Zugeliefert waren:

Table with 2 columns: Item (e.g., 37 St. Weizen, 6 St. Roggen) and Price (e.g., 100,30 St. Getreide).

Rechnung. Rechnung...

Rechnung. Rechnung...

Table with 4 columns: Location (e.g., Berlin, Hamburg), Item (e.g., Gold, Silber), and Price.

Das Wetter

Bei unverständlicher Wetterlage ist für Mittwoch und Donnerstag...

Auswärtige Todesfälle. Calw. Hans Fischer, Oberamtspfleger, 61 J. a.



